

Liechtensteiner Volksblatt

Obbligatorisches Organ für alle Publikationen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: für das Inland jährlich 2 fl., halbjährlich 1 fl., vierteljährlich 50 kr. mit Postverendung und Zustellung in's Haus; für das Ausland mit Postverendung jährlich 2 fl. 50 kr., halbjährlich 1 fl. 25 kr.; für die Schweiz jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr., vierteljährlich 1 Fr. 50 Rp. franco in's Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten, für's Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“, für die Schweiz bei der Buchdruckerei S. Ruhn in Buchs (St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franco erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 4 kr. oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden und zwar spätestens bis jeden Mittwoch Mittag.

Vaduz, Freitag

N. 35.

den 29. August 1890.

Amtlicher Theil.

Edikt.

Zufolge Beschlusses der Konkursgläubiger wird das sämtliche Nachlassvermögen des Jakob Wiedermann zum deutschen Rhein in Vöden, als:

I. Realitäten.

A. Camp. Haus. Fol. 67, Haus, Stall und Hof Nr. 10 in Vöden, R.-Nr. 11 I pr. 400 fl. sammt zugeschriebenen Gütern:

Garten und Pflanzboden R.-Nr. 1 c X pr. 416 fl., R.-Nr. 5 I pr. 874¹/₆ fl., R.-Nr. 11 a I pr. 96 fl.

Vogana sammt Freiplatz 10 a I pr. 19²/₆ fl. — mit Ausschluß des zum eventuellen Abbruch separiert zum Verkauf kommenden Stickeriegebäudes — im Schätzungswerte von zsm. 6680 fl.

Ferner die anstoßende R.-Nr. 9 m I pr. 2793 fl., geschätzt 1856 fl.

Das Stickeriegebäude, geschätzt 600 fl.

B. Wies- und Ackerland.

Schellb. B. 2, Fol. 261, Mahd der Bremen, R.-Nr. 216 I pr. 270 fl., geschätzt 162 fl.

Schellb. B. 2, Fol. 235, Mahd im Tiefmähder, das untere, Rugg. R.-Nr. 59 III pr. 564 fl., geschätzt 394 fl. 80 kr.

Rugg. B. 3, Fol. 513, Streuemahd im Wiedried beim Streubrunnen, R.-Nr. 597 V pr. 133 fl., geschätzt 26 fl. 60 kr.

Camp. B. 1, Fol. 145, Acker im Neufeld an den Langäckern, R.-Nr. 102 VI pr. 437 fl., geschätzt 218 fl. 50 kr.

Camp. B. 1, Fol. 432, Weingarten beim rothen Weingarten, Camp. R.-Nr. 41 VIII pr. 169 fl., mit von Haus Nr. 58 noch zu trennender R.-Nr. 36 VIII, Gestrüpp, pr. 287 fl., geschätzt 100 fl.

Esch. B. 5, Fol. 425, Pritschen im Vödenere Pritschen, R.-Nr. 131 pr. 501 fl., nach im Zuge befindlicher Arrondierung mehr 55 fl., gesch. 139 fl.

Esch. B. 4, Fol. 145, Pritschen im Erler, R.-Nr. 318 I pr. 177¹/₂ fl. und Esch. B. 3, Fol. 384, Pritschen unter Garten, die mittlere, R.-Nr. 318 a I pr. 177¹/₂ fl., gesch. 226 fl. 25 kr.

Schaan. Rdb. Fol. 179, Streuemahd auf dem Schaaner Ried, das obere, Esch. R.-Nr. 147 II pr. 437 fl., geschätzt 78 fl. 66 kr.

Schaan. Rdb. Fol. 381, Streuemahd im Schaaner Vösel, R.-Nr. 1185 VI pr. 585 fl., geschätzt 234 fl.

Schaan. Rdb. Fol. 458, Streuemahd auf dem

Schaaner Ried, R.-Nr. 1472 VI pr. 493 fl., geschätzt 88 fl. 74 kr.

Schaan. Rdb. Fol. 397, Mahd im Schaaner Ried unterm Vösel, R.-Nr. 1662 VI pr. 531 fl., geschätzt 116 fl. 82 kr.

Esch. Rdb. Fol. 269, Streuemahd im Brühl, Esch. R.-Nr. 415 I pr. 393 fl., gesch. 78 fl. 60 kr.

Esch. Rdb. Fol. 87, Wiedried auf Eschner Bahnrüd, Esch. R.-Nr. 1383 II pr. 175 fl. geschätzt 31 fl. 50 kr.

Esch. Rdb. Fol. 135, Streuemahd auf dem Bahnrüd bei der Schaaner Grenze, Esch. R.-Nr. 1417 II pr. 279 fl., geschätzt 50 fl. 22 kr.

Esch. B. 1, Fol. 438, Weingarten in der Esch. Halben, Esch. R.-Nr. 116 X pr. 48¹/₆ fl., geschätzt 28 fl. 80 kr.

C. Wälder.

Waldb. 1, Fol. 10, Buchwald in der Krageren bei Stoffels Gut. Camp. R.-Nr. 258 VII pr. 171 fl.; Waldb. 1, Fol. 400, Tannwald in der Kohlen Camp. R.-Nr. 44 VIII a pr. 190 fl.; Waldb. 1, Fol. 411, Tannwald dort Schellb. R.-Nr. 135 VI pr. 16 fl., zus. geschätzt 75 fl. 50.

Waldb. 1, Fol. 369, Wald in der Kohlen Camp. R.-Nr. 39 VIII a pr. 100 fl., Schllbg. R.-Nr. 135 VI pr. 16 fl., geschätzt 46 fl. 40.

Waldb. 1, Fol. 85, Bahnwald in der Krageren im Stall Camp. R.-Nr. 100 VII pr. 151 fl., geschätzt 38 fl. 20.

Waldb. 1, Fol. 68, Buchwald in der Krageren Camp. R.-Nr. 97 VII pr. 192 fl., geschätzt 30 fl.

Waldb. 2, Fol. 218, Buchwald bei Valentin Debris Gut Camp. R.-Nr. 165 VII pr. 405 fl., geschätzt 81 fl.

Waldb. 2, Fol. 179, Tannwald im Breitenbühl an Vandamm. Mischer R.-Nr. 13 VIII pr. 79 fl., geschätzt 50 fl.

Waldb. 2, Fol. 510, Buchwald in Gantenstein Schllbg. R.-Nr. 83 III pr. 356 fl., geschätzt 175 fl.

Waldb. 2, Fol. 386, Tannwald auf Schellbg. der Möstler Schllb. R.-Nr. 118 IV pr. 313 fl., geschätzt 25 fl.

Waldb. 2, Fol. 567, Wald auf Gantenstein Schellbg. R.-Nr. 62 III pr. 101 fl., geschätzt 10 fl.

II. Zimmer-, Küchen-, Keller-, Deconomie- und Wirtschaftseinrichtungsgegenstände aller Art, 1 Schellschlitten, 2 Fuhrschlitten, 2 Einspannerwagen, ein zweispänniger Brückenwagen, 2 Chaisen, Pferdegeschirre, gegen Barzahlung oder Bürgschaft.

III. Jene ausstehenden Guthabungen des Nachlasses, welche bis zum Ganztage von den Schuld-

nern nicht an den Massurator F. J. Rind abbezahlt worden sein sollten

am 11. September d. J., Vorm. 9 Uhr, und folgenden Tagen im Gasthause zum deutschen Rhein in Vöden meistbietend öffentlich versteigert werden. Der Schätzungswert ist Ausrufspreis.

Die Versteigerung beginnt mit dem Verkaufe der Realitäten und werden diese und die andern Gegenstände eventuell auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden. Die Feilbietungsbedingungen können bei diesem Gerichte oder bei der Ortsvorsteherung in Campsin eingesehen werden. Vaduz, am 26. August 1890.

F. L. Landgericht.

Aus der Vergangenheit von Ragaz und Pfäfers.

Zu der vorletzten Montag stattgefundenen Jubiläumsfeier in Ragaz bringt das „St. Galler Tagblatt“ folgende Darstellung der chronologischen Entwicklung der Badaanstalt Pfäfers:

Am 31. Mai 1840 begingen sie droben im schönen Ragaz eine bedeutungsvolle Feier. Sie galt der Eröffnung der neuen Kuranstalt „Hof Ragaz“ und dem ersten Eintreffen des heilkräftigen Wassers aus den Thermen von Pfäfers.

Ungezählte Jahrtausende sprudelte in tiefer, schauerlicher Luft der fäulische Born, ohne daß ein einzig Menschenkind von seinem Dasein bestimmte Kenntniß gehabt hätte. Gestern erst war es, verglichen mit den unermessenen vorangegangenen Zeiträumen, als im elften Jahrhundert nach Christi Geburt (1038) ein dem Waldwerk obliegender Ministeriale des Stiftes Pfäfers, Karl v. Hohenbalken, jenen Dämpfen nachging, den Standort der Quelle entdeckte und die Klosterherren von dem felsamen Funde in Kenntniß setzte. Aber nochmals sank der Schatz in Vergessenheit zurück. Noch zweihundert Jahre ging es, bis die Quelle zum zweiten Male aufgefunden wurde, wie es heißt, von zwei Bitterser Jägern, Bits und Thuoli.

Die ersten Badeeinrichtungen, von Fürst Hugo II. erstellt, bestanden aus Badteichen, welche in einer Höhe angelegt waren, aus welchen das blutwarme Wasser hervorsprudelte. Die Benutzung derselben war, dem schwierigen Zugange entsprechend, eine absonderliche: pflegte man doch in diesen Becken volle 168 Stunden zu bleiben, zu essen und zu schlafen.

Unter dem 1361 gewählten Abt Johann II.

Feuilleton.

Das Ephenhaus.

Erzählung von Clara Rheinau.

Nachdruck verboten.

Ella warf stolz den Kopf zurück; aber ehe sie Worte finden konnte, um ihrem Staunen, ihrer Entrüstung über sein Eindringen Ausdruck zu verleihen, sagte der Professor in seiner ruhigen Weise: „Ich hörte, daß Frau Spencer sehr krank sei. Darf ich, mit dem Privilegium eines Freundes, kommen und mich nach ihrem Befinden erkundigen?“

„Eines Freundes!“ wiederholte Ella sarkastisch, „Mit welchem Recht magst Herr Eppingham sich diesen Titel an?“

Er schien verlegt durch diese Worte und bemerkte ernst: „Ich weiß nicht, wodurch ich dieses Recht verschert habe. Bis zu diesem Augenblicke hatte ich keine Ahnung, daß Unwille der Grund Ihres Schweigens sei.“

Alice, die seither das Gesicht an der Schwester

Schulter geborgen, blickte hastig auf, und Ella fragte überrascht: „Wie soll ich Ihre Andeutung verstehen, Herr Eppingham?“

„Wäre es möglich, daß Sie meinen Brief nicht erhalten hätten?“ rief dieser, von Einer zu Andern blickend, „den Brief, den ich Billy Dobson zur Beforgung übergab?“

„Wir erhielten nie einen Brief,“ sagte Alice eifrig.

„O, was müssen Sie dann von mir gedacht haben!“ rief der Professor in größter Aufregung; „und ich bildete mir ein, daß Sie mir nicht schreiben, weil Sie die Unmöglichkeit eingesehen, meine Bitte zu erfüllen! Alice, was müssen Sie gelitten haben, wenn Ihnen die Trennung nur halb so schwer wurde als mir!“

Alice brach in Thränen aus, aber ein seliges Lächeln verklärte ihre Züge, als sie sich von den Armen des geliebten Mannes umschlungen fühlte. „Ich wußte, daß Sie mich nicht abfällig verließen,“ flüsterte sie leise. Aber Ella sagte fast streng:

„Herr Eppingham, ich darf dies nicht zugeben, ehe Sie die Gründe Ihrer plötzlichen Abreise erklärt haben!“

„Ich verließ Avela,“ war die ernste Entgegnung, „weil sich in jener Nacht Symptome der fatalen Krankheit bei mir einstellten, die meine ganze Familie frühzeitig ins Grab gebracht.“

Alice schmeigte sich noch inniger an ihn, und ihre Schwester fühlte sich ergriffen durch seine feierlichen Worte.

Der Professor fuhr fort: „Ich verließ Avela und sie, die ich mehr als mein Leben liebte, weil ich es nach solch schrecklicher Warnung nicht wagte, sie zu bitten, ihr junges Leben an das meine zu letten. Ich glaube zwar, und der Arzt bestätigte meine Ansicht, daß ich bei gehöriger Vorsicht noch Jahre leben könne, obschon ich den verderblichen Keim in mir trage; aber ich wollte Alice das nicht vorenthalten und schrieb deshalb an Frau Spencer, ihr allein die Entscheidung überlassend, ob wir, im Vertrauen auf eine barmherzige Vorsehung, unsere Verlobung schließen sollten. Es war eine harte Prüfung für mich, denken zu müssen, daß ihre Entscheidung zu meinen Ungunsten ausgefallen.“

„Und diesen Brief gaben Sie Billy Dobson?“ fragte Ella. „Der thörichte Burche muß ihn